

Jugendliche werden fit gemacht fürs Berufsleben

Arbeitskreis Dialog Schule-Betrieb geht neue Projekte an – Nur geringes Technik-Interesse bei angehenden Studenten

Backnang (pm) – Neue Projekte des Arbeitskreises Dialog Schule-Betrieb des Industrievereins für den Raum Backnang sollen Jugendliche fit fürs Berufsleben machen. Sie wurden bei einer Schulleitertagung im Arbeitsamt Backnang vorgestellt.

Helmut Adolff, Geschäftsführer des Industrievereins, der die Schulleitertagung moderierte, hob die gute Zusammenarbeit des Arbeitskreises mit dem Arbeitsamt Waiblingen hervor. In der neuen Backnanger Dienststelle arbeite man jetzt „kundenorientierter“, so Leiter Gerd Jülich: Alle Akten von Arbeitssuchenden aus dem Raum Backnang sind nun vor Ort.

Erich Holzauer, Abschnittsleiter Berufsberatung beim Arbeitsamt, stellte die neue Praktikantenbörse vor: www.arbeitsamt.de/waiblingen/information/praktikanten/index.html. Sie wurde auf Initiative des Industrievereins und auf Vorschlag des Schulamts entwickelt. Durch eine neue Umfrageaktion soll die Datei aktualisiert

werden. Dabei müsse die Transparenz der Informationen für alle Beteiligten gewährleistet sein, so Holzauer. Damit die Praktikantenbörse für den Backnanger Raum repräsentativ ist und bestehende Lücken geschlossen werden, empfahl Adolff, dass Arbeitsamt, Schulen, Industrie- und Gewerbeverein eng zusammenarbeiten. Die Praktikantenbörse wurde von den anwesenden Schulleitern als gutes Hilfsmittel bei der Suche begrüßt.

Hans Straub, Leiter der Gewerblichen Schule Schorndorf, referierte über die Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen und dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Ziel: Lernschwache Schulabgänger ausbildungsfähig zu machen und Arbeitsplätze für sie zu finden. Zuständig hierfür sind die drei Gewerblichen Schulen im Kreis, Berufsbildungswerke und Einrichtungen freier Träger. Jede habe ihren Schwerpunkt, der aber selten mit den Eigenheiten und Bedürfnissen der Schulabgän-

ger übereinstimme. Straub bat daher den Industrieverein, sich für die Bildung eines „neutralen Diagnosteteams“ einzusetzen, das dem Arbeitsamt angegliedert werden sollte und er plädierte für eine engere Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden und Gewerblichen Schulen. Gelegentlich sei auch die Einschaltung von Jugendamt und Sozialhelfern erforderlich.

Für mehr Mädchen in technischen Berufen

In der Wirtschaft bestehe ein großer Bedarf an technisch orientierten Studienabgängern, so Geschäftsführer Gerhard Haug vom Arbeitskreis „Dialog Schule-Betrieb“. Angehende Studenten hätten derzeit nur geringes Interesse an einer technischen Ausbildung, auch gebe es immer noch zu viele Studienabbrecher. Daher sei es notwendig, frühzeitig Neigungen und Fähigkeiten der Schüler mit den An-

forderungen der Wirtschaft abzugleichen. Mit der neuen Berufsorientierung für Gymnasiasten (Bogy) soll eine verbesserte Praxisbezogenheit erreicht werden. Betriebserkundungen von Gymnasiasten aus Murrhardt und Backnang seien auf große Zustimmung gestoßen. Der Industrieverein will jetzt weitere Unternehmen für die Teilnahme an diesem Projekt gewinnen.

Aufgrund des akuten Facharbeitermangels sollen mehr Mädchen an technische Berufe herangeführt werden, so Rolf Müller, Geschäftsführer des Industrievereins. Mit einer Zeitungs-Anzeigenkampagne will man gezielt junge Frauen für die Berufe im Bereich CNC- und Zerspanungstechnik ansprechen, außerdem ist ein kurzer Videofilm für Schulen geplant. Für die Kampagne, die Andreas Müller, Ausbildungsleiter der Firma Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH, vorstellte, haben mehrere Mitgliedsfirmen des Industrievereins einen Arbeitskreis gebildet.